

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **27/28 (1896)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In St. Gallen dagegen blieb die Bauhätigkeit wenigstens nach den genehmigten Baugespannen $\frac{89}{90} = 78$, $\frac{93}{94} = 36$, $\frac{94}{95} = 38$ zu schliessen, gleich den vergangenen Jahren immer eine ziemlich flau.

Nekrologie.

† **Simeon Bavier.** Am 27. Januar starb zu Basel, wo er sich beschungsweise aufhielt, alt Bundesrat S. Bavier, einer der wenigen schweiz. Techniker, die auf eine erfolgreiche staatsmännische Carrière zurückblicken konnten. S. Bavier wurde am 16. September 1825 in Chur geboren; in Karlsruhe und Stuttgart bildete er sich zum Ingenieur aus. Seine erste Bethätigung in der Praxis war der Bau der Fideriser-Strasse im Prätigau, worauf der Bau der st. gallisch-bündnerischen Südostbahn folgte. Nach der Fusion der ostschweizerischen Linien zur Union-Suisse wurde er als Verwaltungsrat der Bahn die rechte Hand der Generaldirektion in den Unterhandlungen mit dem Kanton Tessin und Italien hinsichtlich der projektierten Lukmanier-Bahn. In Verbindung mit Lanicca, Wirth-Sand, Planta, Killias u. a. m. hat Bavier jahrelang für die Anlage einer bündnerischen Alpenbahn erfolglos gearbeitet und gekämpft. Auch ein Eisenbahn-Projekt Samaden-St. Moritz-Pontresina, das er im Auftrage der Bank in Winterthur ausarbeitete, fand keine Unterstützung. Als Oberingenieur des Kantons Graubünden gab Bavier im Jahre 1876 einen Bericht über das bündnerische Strassenwesen heraus, der in den technischen Kreisen der Schweiz und des Auslandes so ungetheilten Beifall fand, dass ihn das Central-Komitee des schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins beauftragte, für die Weltausstellung in Paris im Jahre 1878 einen umfassenden Bericht über das gesamte schweizerische Strassenwesen auszuarbeiten. Dieser Bericht, der nicht nur dem genannten Verein, sondern namentlich auch seinem Berichterstatter hohe Ehre eingetragen hat, ist dann unter dem Titel: «Die Strassen der Schweiz» zur Veröffentlichung gelangt und dieses vorzüglich geschriebene Werk steht heute noch als eine Fundgrube für eine Reihe wichtiger Angaben aus jenem Gebiet des Ingenieurwesens unerreicht da. Bavier hat sich damit das schönste Denkmal gesetzt zum Abschluss seiner Thätigkeit als Ingenieur, denn bald darauf (am 10. Dezember 1878) erfolgte seine Wahl in den schweizerischen Bundesrat. Er erhielt zuerst das Finanz- und Zoll-Departement und nach einem Jahr, als Welti Bundespräsident wurde, das Post- und Eisenbahn-Departement.

Zwei Jahre später, im Dezember 1881, wurde ihm die höchste Stellung, welche die Eidgenossenschaft zu vergeben hat, die Präsidentschaft des Bundesrates zu teil. In dieser Eigenschaft war er berufen, die Schweiz bei der feierlichen Eröffnung der Gotthardbahn, welche im Mai 1882 stattfand, in offizieller Weise zu vertreten. Fürwahr, eine seltene Ironie des Schicksals, die den eifrigsten Förderer der bündnerischen Alpenbahn-Bestrebungen an die Spitze der grossartigen und denkwürdigen Ovation stellte, die dem verhängnisvollsten Gegner dieser Bestrebungen gebracht wurde. Auch in dieser keineswegs leichten Stellung hat Bundespräsident Bavier sein Taktgefühl, seine vollendeten Umgangsformen, seine grosse sprachliche Begabung in so hervorragender Weise zur Geltung gebracht, dass selbst gewiegte Diplomaten, die der Feier beiwohnten, ihm die Palme zuerkanteten. Seine italienische Bankett-Rede im «Salone» der öffentlichen Gärten zu Mailand fand rauschenden Beifall. Bekannt ist auch die komische Verwechslung, die einem französischen Berichterstatter passierte, der den am Ehrenplatz, neben dem Vertreter des Königs von Italien sitzenden Herrn Bavier zum «Prince de Bavière» vorrücken liess.

Seiner diplomatischen Begabung verdankte es Bundespräsident Bavier, dass ihn seine Kollegen nach Piodas Tod an dessen Stelle zum Vertreter der Schweiz in der römischen Gesandtschaft ernannten. In dieser Stellung blieb er, bis ihn vor bald zwei Jahren ein schweres Gehörleiden zum Rücktritt von den Geschäften zwang. Seinem Vaterlande hat er auch in dieser Stellung grosse Dienste geleistet.

Mit alt Bundesrat und Minister Bavier verliert auch die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker eines ihrer angesehensten Ehrenmitglieder, deren Reihe sich in letzter Zeit stark gelichtet hat, sein Vaterland aber einen seiner besten und bedeutendsten Söhne.

† **Dr. Moritz Rühlmann.** Im hohen Alter von 85 Jahren ist am 17. Januar der Geh. Reg.-Rat und Professor an der technischen Hochschule in Hannover, der alte Rühlmann, wie ihn seine zahlreichen Schüler und Verehrer nannten, gestorben. Rühlmann gehörte zu den Begründern der modernen mechanisch-technischen Wissenschaften in Deutschland; seine anerkannt vorzügliche Lehrthätigkeit, seine umfassenden schriftstellerischen Arbeiten, namentlich aber seine, jedem Fachmann unentbehrliche «Allgemeine Maschinenlehre» haben ihm einen Weltruf und zahlreiche Ehrenbezeugungen erworben. Rühlmann war ein grosser Verehrer der Schweiz

und er hat den Errungenschaften unseres Landes in technischer Beziehung stets ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt. Bis in sein hohes Alter hat er jährlich unserem Lande einen Besuch abgestattet, indem er seine Sommerferien gewöhnlich in Brunnen am Vierwaldstätter-See zubrachte.

† **August Busse.** Geh. Ober-Reg.-Rat, als vortragender Rat im Reichsamte des Innern, oberster Baubeamter der deutschen Reichsregierung, ist am 9. Januar im Alter von 57 Jahren zu Berlin gestorben. Nach seinen Entwürfen sind die Dienstgebäude des Reichs-Patentamtes und des Reichsversicherungsamtes, sowie die Bauten des k. Gesundheitsamtes und der physikalisch-technischen Reichsanstalt ausgeführt worden.

Korrespondenz.

An die Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung.

Kürzlich von einer längern Reise zurückgekehrt, gelange ich jetzt erst zur Kenntnis Ihrer freundlichen und nachsichtigen Kritik (in Nr. 1 vom 1. Januar 1896 der Schweiz. Bauzeitung) meiner dem Schweiz. Bau- und Ingenieur-Kalender gewidmeten Arbeit.

Meine Bemühungen, den ersten Teil des Baukalenders etwas übersichtlicher zu machen durch Streichungen und Zusammenziehungen der Preislisten, die in mehreren Kapiteln nur eine Zusammenstellung von Preis-Couranten der Inserenten bilden, scheiterten an den Rücksichten, die der Verleger glaubte denselben tragen zu müssen. Da selbst in meiner Einleitung der Verleger einem diesbezüglichen Passus zu meiner Rechtfertigung die Aufnahme verweigern wollte, verbat ich mir ausdrücklich die Nennung meines Namens als Herausgeber. Ich glaubte als verantwortlicher Redaktor meine unabhängige Stellung dem Verleger gegenüber um so eher wahren zu dürfen, als meine Arbeit mit pekuniären Opfern verbunden war, da das bescheidene Honorar lange nicht zur Deckung der Selbstkosten reichte.

Ueber die andern von Ihnen erwähnten Punkte giebt Ihnen das mitfolgende Original meiner Einleitung Aufschluss, welches ich Ihnen, sowie auch obige Zeilen zu beliebigem Gebrauch — ganz oder auszugsweise — zur Verfügung stelle.

Achtungsvoll

Zürich, 30. Januar 1896.

H. Stadler.

Redaktion: A. WALDNER

32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Cirkular des Central-Komitees
an die

Sektionen des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Hochgeehrte Kollegen!

Auf die Ihnen s. Z. zugestellten Schemata betreffend «Die einheitliche Kubatur von Gebäuden» sind bis heute Antworten eingegangen, seitens der Sektionen Graubünden, St. Gallen und Zürich. Gestützt auf die in der letzten Delegierten-Versammlung in Sachen eingenommene Haltung, wonach die Angelegenheit doch zu einem Abschlusse gebracht werden soll, erlauben wir uns, Sie an die Pendeuz zu erinnern und das Gesuch zu stellen, die bezüglichen Antworten, soweit solche noch ausstehen, bis Ende März a. c. an uns gelangen zu lassen.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, dass das erste Heft der «Bauwerke der Schweiz», welche unser Verein laut Beschluss der Delegierten-Versammlung herausgiebt, nun fertiggestellt ist und demnächst an unsere Mitglieder (gratis) zur Versendung gelangen wird. Ob die Versendung direkt oder durch die tit. Vorstände der Sektionen erfolgt, wird in der Bauzeitung noch mitgeteilt werden.

Mit kameradschaftlichem Grusse

Zürich, im Jan. 1896.

Namens des Central-Komitees

Der Präsident: Der Aktuar:
A. Geiser. W. Ritter.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht zwei Architekten mit Praxis zur Ausführung von Detailplänen und als selbständige Bauführer. (1019)

Gesucht ein künstlerisch gebildeter Architekt, guter Zeichner, in ein Architekturbureau. (1021)

Gesucht ein Ingenieur als Chef des Ingenieurbureaus und des Planarchives einer Verwaltung. (1022)

Gesucht in eine Maschinenfabrik nach Russland ein tüchtiger, selbständiger Ingenieur für den Turbinenbau, der womöglich auch Kenntnisse im Mühlenbau hat. (1023)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.